Untersuchung eines elektromotorischen Zahnhalsbandes für Kinder aus der Fabrik von Gebr. Gehrig in Berlin;

von

Otto Helm,

Apotheker in Danzig.

Unter obigem Namen wird ein Fabrikat in den Handel gebracht, welches dem Aeusseren nach das Ansehen eines gewöhnlichen doppelten Sammetbandes hat, an dessen Enden Schnürchen zum Zuknöpfen befestigt sind. Im Innern dieses Sammetbändchens befinden sich der Länge nach zwei übereinander liegende Leinwandstreifen, welche mit regulinischem Schwefel imprägnirt sind; beim Gebrauche des Bändchens entsteht eine Reibung der beiden Läppchen unter sich und an der Rückseite des Sammets, so dass mit der Zeit ein Theil des Schwefels abgestreubt wird und sich in den Poren des Sammets festsetzt. In wie fern derartige Halsbänder, von denen das Stück 10 Sgr. kostet, ihrem Zwecke entsprechen, und ob die durch die Reibung des Schwefels erzeugte Elektrizität von Einfluss auf den thierischen Organismus sein kann, wage ich nicht zu entscheiden, erwähne nur noch, dass unter den Certificaten des Erfinders der Name keines Arztes zu finden ist, der sich zur Belobung dieser Halsbänder öffentlich verstanden hätte.

Falco destructor.